



Wald wirft nicht viel ab
Liegenschaften bringen der OAK
mehr als die Forstwirtschaft. **6**

Erich Reichmuth
Die Aktienmehrheit des
Milchhuus ist verkauft. **5**

Sammelaktion für neue Bar
Das Theater Duo Fischbach sammelt für
eine neue Bar zum Jubiläum. **15**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

A Z 6430 Schwyz | 158. Jahrgang | Nr. 125 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

Fabienne Suter wird Fussballerin

Schwyz/Sattel Prominenter Zugang beim SC Schwyz. Die ehemalige Sattler Skirennfahrerin Fabienne Suter erfüllt sich einen alten Traum und steigt im Frauenteam des SC Schwyz ein. Als Skirennfahrerin durfte sie nicht gleichzeitig Fussball spielen, weil die Verletzungsgefahr zu gross gewesen wäre. Nun aber läuft sie als rechter Flügel auf, nachdem sie während ihrer aktiven Zeit im Skisport nur als Zuschauerin die Spiele ihrer Schwestern verfolgen hatte dürfen. Die Freude bei den Verantwortlichen im SC Schwyz ist gross. (adm) **32**

Nach 30 Jahren ist endgültig Schluss

Schwyz 30 Jahre lang führten Nelly und Franz Fassbind das Restaurant Hofmatt. Ende Woche ist nun aber definitiv Schluss. Im Gespräch mit dem «Boten» schaut das Wirtepaar auf eine ereignisreiche Zeit zurück, die das Paar prägte. Derweil ist nun auch geklärt, wer das Restaurant Hofmatt übernehmen wird. (sz) **4**

«Bote» lädt wieder ins Open-Air-Kino

Schwyz «La La Land» und «Die Göttliche Ordnung» sind zwei Erfolgsfilme, die in diesem Jahr zum Open-Air-Kino-Programm gehören. So auch beim «Bote»-Open-Air-Kino im Wintersried. Ab dem 9. August geht es los. Zehn Filme werden unter den Mythen über die Leinwand flimmern. (sc) **11**

Suva investiert 40 Mio. in Generationenprojekt

Schwyz Die Stiftung Acherhof hat den Vertrag mit dem Investor für das Projekt «Wohnen 60+» unterzeichnet. Es entstehen rund 80 Wohneinheiten.



In Dorfnähe zu Schwyz entsteht rund um das Alterszentrum Acherhof das Projekt «Wohnen 60+».

Bild: Jürg Auf der Maur

Jürg Auf der Maur

Die Stiftung Acherhof kann ihre Vision «Wohnen 60+» in Angriff nehmen. Am Montag wurde der Vertrag mit dem Investor unterzeichnet. Die Unfallversicherungs-Anstalt Suva wird auf dem 25 000 m² grossen Gelände beim Alterszentrum Acherhof auf drei Baurechtsparzellen ein Bauvolumen von rund

40 Millionen Franken auslösen. Geplant ist der Bau von rund 80 Wohneinheiten für sämtliche Generationen. Mit den ersten Bauarbeiten soll es schon dieses Jahr losgehen. Stiftungspräsident Markus Schuler geht davon aus, dass noch im Sommer, spätestens im Herbst, die Baueingabe erfolgt. Das Generationenprojekt soll 2019 den Betrieb aufnehmen. Dabei übernimmt die Stiftung nach der

Fertigstellung die Vermietung und den Betrieb der Wohnungen im Annexbau und in den Solitärbauten, während das Familienwohnen im Verwaltungsbereich der Suva verbleibt.

Die Stiftung bleibt Eigentümerin des gesamten Grundstücks. Es wurde nichts verkauft. Die Zusammenarbeit läuft ausschliesslich als langfristiges Baurecht. **7**

Die Tücken des Kanu-Weltcups in Muotathal



Kanu Am Wochenende probieren die weltbesten Kanuten, die Muota zu bezwingen. Der Weltcup in Muotathal gilt als Hauptprobe für die WM 2018 an selber Stätte. Der «Bote» erklärt die Strecke. **25**

Bild: Robert Betschart

Milliarden für neue Jets

Rüstung Die Expertengruppe des Bundes hat die Beschaffungspläne für neue Kampffjets präsentiert. Nach dem Gripfen-Debakel sollen neue Kampffjets über das Armeebudget beschafft werden. Damit dürfte ein Referendum unwahrscheinlicher werden. Dies empfiehlt die Expertengruppe des Bundes. Je nach Variante würde der Kauf zwischen 4 und 14 Milliarden Franken kosten. Gleichzeitig soll ein neues System zur bodengestützten Luftverteidigung angeschafft werden, was nochmals zwischen 1 und 4 Milliarden kostet.

Eigentlich hätten schon ab nächstem Jahr Kampffjets des schwedischen Herstellers Saab am Schweizer Himmel kreisen sollen. 22 Flugzeuge für 3,1 Milliarden sollten beschafft werden. 2014 lehnte aber das Stimmvolk den Kauf an der Urne ab. Im vergangenen Jahr nahm der Bundesrat einen neuen Anlauf und zog die Lehren aus dem Gripfen-Debakel. Er setzte eine Expertengruppe ein, um grundlegende Fragen einer Beschaffung zu klären. (sda) **17**



Verhalten in der Badi: telefonieren schon, fotografieren nicht. Bild: Andreas Seeholzer

Badi verbietet das Fotografieren

Schwyz Die heute weitverbreiteten Smartphones mit Kamera bringen für die Betreiber der Badi eine neue Herausforderung mit sich: Erwachsene und Kinder – knapp bekleidet – sind ein leichtes Ziel für Pädophile oder Spanner. Die Badi in Seewen reagiert mit einem Foto- und Filmverbot. Das heisst aber nicht, dass Smartphones in der Badi verboten sind – im Gegenteil. Man will für die Problematik sensibilisieren. (see) **3**



In Schwyz wird wieder Bier gebraut



Marcel von Euw, Mathias Letter und Klemenz Betschart (von links). Bild: S. Zumbach

Schwyz Nach rund 100-jährigem Unterbruch wird in Schwyz wieder Bier gebraut. Die drei Schwyzer Unternehmer Klemenz Betschart, Marcel von Euw und Mathias Letter starten mit zwei Bieren, welche ab dem 10. Juni im Hirschen Pub erhältlich sind. Ein drittes Bier ist bereits in Angriff genommen worden. Grosse Pläne hegen die Initianten aber noch keine, vorerst bleibt das Brauen ein Hobby. (sz) **5**

Women and Men
Herrngasse 8 - 6430 Schwyz

> Alles Wichtige
inbegriffen – und
zwar kostenlos.
Für alle bis
25 Jahre.

sparkasse
www.sparkasse.ch/jugendkonto
Ihre Bank.

HEUTE

Ratgeber	4
Leserbriefe	5
Todesanzeigen	14
Küssnacht	15
Zentralschweiz	16
Immobilien	22, 24
Börse	23
Sport	25–28
Fernsehen	29
Wohin man geht	30, 31
Letzte Seite	32



Über 80 Wohnungen für jedes Alter

Schwyz Die Stiftung Acherhof kann bis 2019 die Vision «Dorfquartier für alle Generationen» realisieren. Sie hat mit der Suva einen kompetenten Investor gefunden, der das Projekt im Baurecht bauen wird.

Jürg Auf der Maur

Die Idee ist bekannt, doch jetzt kann die Stiftung Acherhof einen wichtigen Schritt bekannt geben. An der Schwyzer Grundstrasse, auf der Liegenschaft der Stiftung Acherhof, soll ein eigentliches neues Dorfquartier entstehen, welches das Zusammenleben verschiedener Generationen möglich macht.

Stiftung bleibt Besitzerin des Grundstücks

Dieser Tage konnten nach intensiver Suche die entsprechenden Verträge mit einem Investor unterzeichnet werden. «Die Stiftung könnte dieses Vorhaben nicht alleine realisieren», erklärte gestern Stiftungspräsident Markus Schuler gegenüber dem «Boten der Urschweiz». Der Stiftungsrat konnte unter drei äusserst valablen Interessenten auswählen und hat sich für die Suva, die Schweizerische Unfallversicherungs-Anstalt, entschieden. Sie sei «als klarer Favorit» aus dem Auswahlverfahren hervorgegangen, so Schuler.

Nicht zuletzt, weil die Suva an anderen Orten, etwa in Emmen oder Altdorf, bereits über ähnliche Objekte verfügt und deshalb auch die entsprechenden Kompetenzen hat. «Der Stiftungsrat hatte klare Vorstellungen für eine solche Investorenlösung definiert», erklärte Schuler. Wichtig war dabei, dass es sich um eine solide und bekannte Schweizer Unternehmung handelt, die langfristig eine gegenseitige Zusammenarbeit sicherstellt. Der Vertrag mit der Suva sieht nun eine Zusammenarbeit vor mit einem langfristigen Baurecht. Das heisst, die Stiftung bleibt Besitzerin des gesamten Grundstücks. Es wurde nicht verkauft.

Die Stiftung Acherhof wird mit einem Pachtvertrag nach der Fertigstel-



Stiftungspräsident Markus Schuler erklärt auf dem Dach des Alterszentrums Acherhof, wie das Generationenprojekt aussieht.

Bild: Jürg Auf der Maur

lung Vermietung und Betrieb der Wohnungen im Annexbau und in den Solitärbauten übernehmen. Der Bereich der Familienwohnungen verbleibt dagegen im Verwaltungsbereich der Suva.

Suva investiert 40 Mio. Franken

Das Vorhaben ist gross und löst entsprechende Investitionen aus. Gebaut werden

soll ein Annexbau für betreutes und pflegenahes Wohnen. Er wird voraussichtlich rund 20 2½- und 3½-Zimmer-Mietwohnungen umfassen. Dazu kommen auf dem Gelände auf der Seite Richtung Muotathal drei Solitärbauten, also alleinstehende Gebäude, die insgesamt rund 35 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen umfassen werden. Schliesslich sind für die jüngste Generation ebenfalls in separa-

ten Gebäuden rund 30 weitere 3½- und 4½-Zimmer-Wohnungen geplant. Noch ist die genaue Raumplanung nicht abgeschlossen, die Angaben zur Grösse und Anzahl noch unverbindlich. Aber das gesamte Projekt dürfte am Schluss über mehr als 80 neue Wohneinheiten umfassen. Insgesamt investiert die Suva dafür in Schwyz 40 Millionen Franken. Bereits diesen Sommer oder Herbst

soll die Baueingabe erfolgen. Ziel ist, dass das ganze Projekt «Wohnen 60+» im Juli 2019 in Betrieb genommen werden kann. Ein ehrgeiziger Zeitplan, wie auch Schuler beipflichtet. Dank entsprechenden Vorarbeiten sollte eine termingerechte Realisierung aber möglich sein. Ziel ist, generationenübergreifendes Wohnen zu schaffen. Und das mitten im Dorf, wo jung und alt sich begegnen können.